

Die Redaktion macht's Astrid Nigg aus Wildhaus stellt seit acht Jahren hochwertige Naturseifen her. Diese verkauft sie auf Märkten, in Drogerien oder im Internet. Redaktor Jesko Calderara half, natürliche Toggenburger Kosmetika herzustellen.



Bild: Astrid Nigg

Sämtliche Rohstoffe müssen genauestens abgewogen werden.



Die Seife wird abgefüllt und nach 24 Stunden in Stücke geschnitten.



Bild: Astrid Nigg

Der Redaktor rührt die Seifenmasse 20 Minuten lang.

Natürliche Pflege für die Haut

Zusammen mit Wasser gehört die Seife für viele Menschen seit Jahrhunderten zur täglichen Körperpflege. Das erste Rezept stammt aus der Zeit um 2500 vor Christus. Doch welche Zutaten und Arbeitsschritte zu dessen Herstellung notwendig sind, war mir bis anhin nicht bewusst. Astrid Nigg hat mich einen Vormittag eingeladen, ihr beim Produzieren hochwertiger Naturseife behilflich zu sein. In einem alten, geschmackvoll eingerichteten Toggenburgerhaus, unweit des Schönenbodensees in Wildhaus, empfängt sie mich zu meinem Einsatz.

Die Idee, Seife aus natürlichen Zutaten herzustellen, sei vor acht Jahren geboren, sagt Astrid Nigg. «Als Mutter und Hausfrau wollte ich mir noch etwas nebenbei aufbauen.» Die Vorstellung, hochwertige Kosmetika anzubieten, gefiel ihr. Heute, nachdem die Nachfrage über Jahre gestiegen ist, verkauft die innovative Geschäftsfrau ihre Produkte in regionalen Drogerien und Märkten oder Kunden bestellen direkt über das Internet. «Heute stelle ich jährlich 200 bis 300 Kilogramm Seife her», sagt Astrid Nigg. Dazu führe sie Kurse durch, in denen Interessierte lernen, selber Naturseife herzustellen.

Arbeiten nach Rezept

Kaum durch die Haustür eingetreten, erwartet mich im Ar-

beitszimmer ein wohlriechender Duft aus ätherischen Ölen. Es gibt schlimmere Orte zum Arbeiten, lautet mein erster Gedanke. Vor mir auf dem Tisch liegt ein Rezept für die «Chrütli-Seife», zudem sind Gefässe und Schüsseln bereitgestellt. Mit Hemde und Schutzbrille ausgerüstet machen wir uns an die Arbeit. In einem ersten Schritt gilt es, die Lauge herzustellen. Dazu schütten wir das grammgenau gewogene Natron in den Chrütlitee, die Flüssigkeit wird dabei schnell heiss. «Wir nehmen ein kleinere Menge Natron, als zur Verseifung des gesammelten Fettes notwendig ist», erklärt Astrid Nigg. Die dadurch erzielte leichte Überfettung bewirke, dass die Seife rückfettende und hautverträgliche Eigenschaften erhalte. Zum Weiterverarbeiten darf die Lauge höchstens 40 Grad warm sein. In der Zwischenzeit schmelzen wir in der Pfanne die festen Fette, dazu gehören Kokosnusöl und Kakao-



Die Redaktion macht's

butter. Sobald alles geschmolzen ist, werden sie zum abkühlen beiseite gestellt. Nun mischen wir die Überfettungs- mit den äthherischen Ölen. Diese sind es

schliesslich, welche den Duft der Seife ausmachen. Nun messe ich die flüssigen Öle ab und mische alles den Fetten bei. Noch ein paar Kräuter dazu und fertig ist die Öl/Fettmischung, welche nun verschiedene Öle, von Oliven- bis zu Leinöl, enthält. Um die chemische Reaktion der Verseifung zu starten, schütte ich nun die Lauge dazu, es bilden sich Seifenmoleküle. Wichtig ist nun, das Gemisch 20 Minuten zu von Hand zu rühren. Zwischendurch benutze ich jedoch den Mixer.

Hochwertige Rohstoffe

Eine hochwertige Seife dürfe ihrer Meinung nach keine synthetischen Zusätze beinhalten, erklärt mir Astrid Nigg während der Arbeit. Des weiteren achte sie auf eine gute Qualität der benutzen Rohstoffe sowie eine ausreichende Überfettung. Ich komme mir beim Seifen herstellen etwas vor wie beim Kochen – die Tätigkeiten Rühren, Abwiegen und Mischen kommen mir irgendwie bekannt vor. Ein ganz entscheidender Unterschied besteht jedoch, das Rezept ist genauestens einzuhalten. Einfach etwas mehr vom bevorzugten Öl oder Lieblingsduft dazu leeren, geht nicht. «Die Mengenangaben sind genauestens einzuhalten», klärt mich Astrid Nigg auf. Ansonsten entstehe ein fehlerhaftes Produkt, was schade

Die Masse im Topf wird mit der Zeit fester und dicker. Sobald

sie die richtige Konsistenz hat, wird die Seife in Formen abgefüllt und mit Tüchern verpackt. Es braucht Erfahrungen, um diesen Zeitpunkt korrekt abschätzen zu können.

Acht Woche Lagerzeit

24 Stunden wird die Seife abschliessend in der Form gelassen, weitere zwei bis drei Tage vergehen, bis der Klotz in kleine Stücke geschnitten wird. Nachher ist Geduld gefragt, denn es dauert nochmals rund acht Wochen, bis die Seife zum Gebrauch benutzt werden kann. Bis dahin lagert Astrid Nigg sie an einem trockenen und von der Sonne geschützten Ort im Haus auf. In dieser Zeit reifen die Seifen und erlangen dabei ihre Milde.

Zum Abschluss steht noch eine wichtige Aufgabe an: Bevor das Naturprodukt in den Verkauf gelangt, werden die Seifenstücke in Handarbeit liebevoll verpackt. «Diese Arbeit übernimmt jeweils meine Mutter», fügt Astrid Nigg an. Das Warten jedoch lohnt sich und ein hochwertiges Toggenburger Naturprodukt das Resultat der Mühe. Ein Kosmetika zur natürlichen Pflege der Haut. Als Dankeschön darf ich ein Stück der selbst hergestellten Kosmetik mit nach Hause nehmen. Bis ich mich damit waschen kann, erfreue ich mich vorerst tagtäglich am erfrischenden Duft der Seife.

Jesko Calderara



Legende mag



Die verpackte Seife ist zum Verkauf bereit.



Bilder: Jesko Calderara

Die Seife wird etwa acht Wochen an einem trockenen Ort gelagert.